

Deha County Patriot.

Montana, Pa., 5. Juni, 1866.



Union Ernennung für Gouverneur: Maj. General J. W. Geary, von Cumberland County.

Was ist: Dienstag, 9. October 1866.

General Geary's Dienste in Californien.

Kein Theil der Lebensgeschichte des General Geary trägt ein härteres Gepräg... Die dortige Lage der Dinge war so verwickelt, daß der Präsident den General Geary ermächtigte, überall im Territorium Postämter zu errichten...

Den 27sten Januar 1849 ward er zu diesem Amte bestellt, und er wurde sofort in Californien zu einflußreich, daß er, als im folgenden August die Stadtwahl in San Francisco stattfand, ohne Opposition zum ersten Alcalde (das höchste Amt der Stadt) erwählt ward...

Die dem General Geary gestellte, unter solchen Umständen fürstbare Aufgabe läßt sich heut zu Tage schwerlich ermessen und würdigen. Wenigen ist es gegeben, den Zustand einer Stadt zu begreifen, deren einziges Geschäftssystem spanischen Ursprungs und colonial war...

tete, daß dieser Preis, bestimmt für einen Zeitraum bevor die Goldentdeckung gemacht war, eine Schmach für die öffentlichen Interessen sei zu einer Zeit, wo der Andrang von Goldsuchern jeden Fuß Grund in der Stadt so werthvoll gemacht habe. Die Geldgierde der Politiker veranlaßte dieselben zu dem Versuch eine Fortbauer des alten Preises zu erzwingen...

Am 1sten Mai 1850 nahm die Stadt ihren neuen Freikrieg an, und unter diesem wurde Geary als Bürgermeister erwählt, welches Amt er bis zum Ende seines Terms mit ausgezeichneter Fähigkeit leistete, wie seine Wortschätze und andere öffentliche Dokumente es bezeugen.

Nach einer ungefähr dreijährigen öffentlichen Laufbahn, verließ General Geary San Francisco im Februar 1852, und kehrte auf seine Bauerei in Westmoreland County, Pa., zurück. Zu jener kurzen Spanne Zeit entfaltete er so große Thätigkeit und Brauchbarkeit, daß er als ein Mann von ganz vorzüglicher Fähigkeit für irgend ein öffentliches Geschäft sich bewährte.

Die Ausichten in Europa in Beziehung auf einen bevorstehenden Krieg werden immer drohender. Preußen hat fast fünfzigtausend Mann auf den Beinen; auch Frankreich sammelt ein Observationscorps am Rhein und schießt 10,000 Mann Verstärkung nach Rom.

Bei einer so großartigen Verwicklung kommt es hauptsächlich auf die verschiedenen diplomatischen und geheimen Beziehungen an, in welchen die einzelnen Staaten und Mächte zu einander stehen und die erst dann klar zum Vorschein kommen werden, wenn der Krieg in der That begonnen hat.

Diese war eine Weigerung, Stadt Grundblöcken zu dem alten merikanischen Preise von zwölf Halter für fünfzig Barabotten wegzugeben.

theil am Kriege nehmen. Werden die kleineren deutschen Mächte die beiden größeren Gegner auf eine active Weise unterstützen oder nur eine bewaffnete Neutralität bewahren?

Wird es sich einfach um einen Krieg zwischen Oesterreich und Preußen und Oesterreich und Italien handeln, d. h., um einen doppelten Zweikampf, bei dem Preußen nach zwei Seiten hin zu vertheidigen hat und in der sich die anderen europäischen Mächte nicht hineinmischen, so lange das Kriegsglück Oesterreich nicht zu günstig ist...

Genug, er sieht die Gefahren der gegenwärtigen Lage und die Konfiration derselben ist genug. In einer anderen Situation würde er sicher seine Stimme offen und rückhaltlos erheben, und dieselbe würde eben so sicher schwer in die Waagschale fallen.

Der Carrolton (Ill. Demokrat) berichtet: Seit einiger Zeit hatte sich ein Schaar von fünfzehn zum Stamme der Cherokee gehörenden Indianern ihr Lager an den Ufern des Illinois Flusses, etwa zehn Meilen von Carrolton, aufgeschlagen.

Weshalb also warten? weshalb nicht sogleich anzugreifen, nach Mailand oder Florenz marschiren, um die ganze Anlegenheit mit Italien sogleich zur Entscheidung zu bringen?

General Grants Ansichten von unsern südlichen Brüdern. Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt.

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Grant sagte weiter, daß gewisse Personen und gewisse Zeitungen im Norden das größte Unheil anrichten, indem sie die Errettung zu dem Glauben verleiten, daß diese jetzt so viel Recht wie früher hätten, den Norden zu regieren und daß, wenn sie nur bei ihren so genannten Staatsrechten ausbleiben, sie alle mögliche Hülfen vom Norden bekommen würden.

folten, ebenso wiederholte er seine bereits bekannten Ansichten über die Vermeidung der stehenden Armee. In Bezug auf Mexiko bemerkte er beiläufig, daß Sheridan mit 2000 amerikanischen Soldaten, genug amerikanischen Offizieren und der Hilfe des Volkes Mexico allein „ausfegen“ könne.

Grant's Ansichten differiren in nichts mit seiner früheren allerdings selten und nur beiläufig gemachten Äußerungen über die politische Lage, nur sind sie fester und bestimmter geworden. Sie sind unbedingt höchst beachtungswürdig, da sie von einem Manne ausgehen, der höchst ruhiger Natur ist...

Genug, er sieht die Gefahren der gegenwärtigen Lage und die Konfiration derselben ist genug. In einer anderen Situation würde er sicher seine Stimme offen und rückhaltlos erheben, und dieselbe würde eben so sicher schwer in die Waagschale fallen.

Merkwürdige Auffindung eines verborgenen Schatzes. Der Carrolton (Ill. Demokrat) berichtet: Seit einiger Zeit hatte sich ein Schaar von fünfzehn zum Stamme der Cherokee gehörenden Indianern ihr Lager an den Ufern des Illinois Flusses, etwa zehn Meilen von Carrolton, aufgeschlagen.

Weshalb also warten? weshalb nicht sogleich anzugreifen, nach Mailand oder Florenz marschiren, um die ganze Anlegenheit mit Italien sogleich zur Entscheidung zu bringen?

General Grants Ansichten von unsern südlichen Brüdern. Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt.

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Grant sagte weiter, daß gewisse Personen und gewisse Zeitungen im Norden das größte Unheil anrichten, indem sie die Errettung zu dem Glauben verleiten, daß diese jetzt so viel Recht wie früher hätten, den Norden zu regieren und daß, wenn sie nur bei ihren so genannten Staatsrechten ausbleiben, sie alle mögliche Hülfen vom Norden bekommen würden.

Tod des Gen. Lieutenant Winfield Scott.

West Point, N. Y., 29. Mai. Heute früh 11 Uhr 30 Minuten entschlief sanft im achtzigsten Lebensjahre, umgeben von seinen Freunden und den Professoren der militärischen Academie, der älteste General der Unionsarmee, Gen. Winfield Scott.

Derselbe war am 13. Juni 1786 bei Petersburg in Dinwiddie County, Virginia, geboren, wohin seine Vorfahren im Anfange des letzten Jahrhunderts aus Schottland ausgewandert waren.

Seine Eltern starben, als er kaum das 17. Lebensjahr erreicht hatte, und ohne Freunde, nur auf sich selbst angewiesen, mußte der Jüngling durch eigene Kraft sich den Weg durchs Leben bahnen.

Er hatte bereits zwei Jahre praestirt und sich bei den Gerichtshöfen von Virginiten eine respectable Stellung erworben, als die Regierung den Beschluß faßte, die reguläre Armee zu vermindern.

Merkwürdige Auffindung eines verborgenen Schatzes. Der Carrolton (Ill. Demokrat) berichtet: Seit einiger Zeit hatte sich ein Schaar von fünfzehn zum Stamme der Cherokee gehörenden Indianern ihr Lager an den Ufern des Illinois Flusses, etwa zehn Meilen von Carrolton, aufgeschlagen.

Weshalb also warten? weshalb nicht sogleich anzugreifen, nach Mailand oder Florenz marschiren, um die ganze Anlegenheit mit Italien sogleich zur Entscheidung zu bringen?

General Grants Ansichten von unsern südlichen Brüdern. Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt.

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Der Redakteur des Westminster Journal (Maine) hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit dem Gen. Grant, deren Inhalt er in seiner Zeitung mittheilt. Da der General einer der heroischen Männer der Gegenwart ist und sehr wahrscheinlich der nächste Präsidentwahlscandidat der republikanischen Partei werden wird...

Grant sagte weiter, daß gewisse Personen und gewisse Zeitungen im Norden das größte Unheil anrichten, indem sie die Errettung zu dem Glauben verleiten, daß diese jetzt so viel Recht wie früher hätten, den Norden zu regieren und daß, wenn sie nur bei ihren so genannten Staatsrechten ausbleiben, sie alle mögliche Hülfen vom Norden bekommen würden.

Act. 7 schreibt für den Fall der Einkassirung bei einer Nationalbank ein Affidavit von zwei angesehenen Bürgern vor, daß das Reclamant die identische Person sei.

Act 8 verbietet den Verkauf und Uevertagung von Soldatrapapiere an Dritte.

Act 9 beschränkt die Reclamationsfrist auf 2 Jahre nach Annahme dieser Akte.

Außerdem ist noch beantragt und beschlossen worden, daß in dem Falle keine County bezahlt werden soll, wenn der Countyberechtigte tot und keine Wittwe oder Kinder unter 16 Jahren vorhanden sind.

Regerstimmrecht Humburg. Das Gesetz der Gegenpartei wegen Regerstimmrecht bemerkt der „Lebanon Demokrat“ ist der elendste Humburg der Zeit.

Die Union-Partei ist der elendste Humburg der Zeit. Ihre Gesinnung über diesen Gegenstand ist lauter einfältiges dummes Zeug. Ihre Zeitungen und Presse-Postiller, bemühen es aber so hässlich, weil sie meinen ein großer Theil des Volkes wäre so dummbaum daß nichts verstehen könne als nur rechte grobe und plumpe Schimpfe...

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Die Union-Partei ist willig, dem Staat selbst die Entscheidung zu überlassen, ob die Reger stimmen sollen oder nicht. Wenn aber die Reger nicht selbst stimmen dürfen, so sollen auch die Rebellen kein Recht haben die Stimmen der Reger einzugeben.

Geschäfts-Notizen.

Schlilm für die Nerzte! Späterhin werden sich keine gefährliche Krankheiten mehr einfinden!

Die Cholera und andere bössartige Krankheiten können keinen Halt mehr machen!

Wischler's berühmtes Kräuter-Bitter!

Es ist in der That sehr merkwürdig, und doch ist es so, daß seitdem man etwas von Wischler's Bitter weiß, oder seitdem es allgemein in diesem County gebraucht wird, daß die Nerzte, die Zottengräber, die Zeichenförger, die Nachzügler von Weiräbigen, die Pastoren, die Druggistler und Wundärzte, die Apotheker und Kirchner, so wie die Grabstein-„Gauer“, etwas magen ausweichen, und ungewöhnlich lange Wischler's Bitter trinken können, und man sich nicht mehr vor der Cholera fürchten. Es ist dies Wischler's Bitter ein sonderbares Medizin.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.

Die Fair der hiesigen Columbia Feuer-Compagnie. Diese großartige Fair hat demnach am 2ten Juni begonnen und wahrlich dieselbe ist sehr lebhaft und alles „splendid“ ausgeführt. Jeden Tag fallen den wackeren Feuerleuten noch neue Beweisen ein, um diejenigen die sie besuchen werden vollkommen zu „placiren“.